

## Verkauf verzögert sich

**Flühli** Der Luzerner Anwalt Jost Schumacher hat für das Kurhaus eine Kaufofferte von 1,5 Millionen Franken unterbreitet. Der heutige Besitzer René Peter plante, die Verhandlungen bis Ende März abzuschliessen (Ausgabe vom 20. März). Weil der jetzige Pächter noch nicht gekündigt hat und bezüglich 1000 Quadratmeter Land noch immer die Einigung fehlt, wird der Verkauf nun verschoben, wie Peter auf Anfrage unserer Zeitung sagt. «Der Vertrag dürfte Mitte Juni unterzeichnet werden.» Peter bewirbt den Hotelbetrieb derweil weiter in Hongkong und Schanghai – für 3,8 Millionen Franken.

Heute betreibt Pächter Krzysztof Bobulski das Traditions- haus mit 30 Hotelbetten. Der Pole übernahm den Betrieb im Januar 2016. Ihm wurde der Vertrag gekündigt. Bis Ende Oktober dürfte das Kurhaus jedoch unter seiner Leitung bleiben. (fi)

## Psychiatrie: Spitalrat erweitert

**Luzern** Die Luzerner Regierung hat die Obwaldner Finanzdirektorin **Maya Büchi-Kaiser** (Bild) in den Spitalrat der Luzerner Psychiatrie gewählt. Mit der 54-jährigen FDP-Politikerin, die auf Vorschlag der Kantone Ob- und Nidwalden gewählt wurde, zählt der Spitalrat nun acht Mitglieder. Zu den wichtigsten Aufgaben des Gremiums gehören der Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen, die Festlegung der Unternehmensstrategie und die Ausübung der Aufsicht. (red)



## Gratulation

### Zum 80. Geburtstag

**Grosswangen** Heute feiert **Herbert Hodel-Steiner** seinen 80. Geburtstag. Der Veteran der Brass Band Frohsinn erfreut sich geistiger und körperlicher Frische. Wir gratulieren zum Fest und wünschen weiterhin gute Gesundheit. (red)

# Medizin-Master startet 2020

**Ärzteausbildung** Die Regierungen von Zürich und Luzern haben das gemeinsame Medizinstudium vertraglich besiegelt. Noch ist aber nicht restlos geklärt, wie sich der Master-Studiengang finanziert.

**Evelyne Fischer**

evelyne.fischer@luzernerzeitung.ch

Die Fakten liegen seit letztem Sommer auf dem Tisch: Zusammen mit der Universität Zürich bietet Luzern einen neuen Studiengang in Humanmedizin an. Der Master mit 40 Studienplätzen jährlich startet im Herbst 2020, bereits 2023 sollen die ersten Abgänger das sogenannte «Joint-Master-Diplom» erhalten (Ausgabe vom 16. Juli 2016).

Nun ist die Zusammenarbeit formell besiegelt, wie die Staatskanzlei gestern mitteilte. «Nach der Luzerner Regierung hat nun auch der Zürcher Regierungsrat der Kooperationsvereinbarung zugestimmt», sagt Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss (CVP). Die Vereinbarung zur Kooperation wurde auch von den beiden Universitäten unterzeichnet. Eine Revision einer Luzerner Gesetzesgrundlage ist nicht nötig.

### Gesundheitsbetriebe eingebunden

Luzern wird im zweiten Teil der Ausbildung im Fokus stehen: Im Master besuchen die angehenden Ärzte Lehrveranstaltungen an der Uni Luzern. «Wer sich für den Studienort Luzern entscheidet, wird einen wesentlichen Teil der praktischen Fähigkeiten in unseren Gesundheitsinstitutionen erwerben», sagt Reto Wyss. Dafür bestehen Vereinbarungen mit dem Luzerner Kantonsspital, der Luzerner Psychiatrie, dem Paraplegiker-Zentrum in Nottwil, der Hirslanden-Klinik St. Anna sowie dem Institut für Hausarztmedizin. Den Bachelor, den ersten Teil des Studiums, absolvieren die Mediziner in Zürich.

Die beiden Universitäten erhalten für den Studiengang rund 7 Millionen vom Bund als Anschubfinanzierung – 2 Millionen weniger als gewünscht. Zudem zahlt der Heimatkanton für jeden Medizinstudenten pro Jahr im Schnitt 42 000 Franken. Im Studienjahr 2015/16 waren knapp 300 Luzerner für ein Medizinstudium an einer Schweizer Uni eingeschrieben, 56 davon in Zürich. Eine präzise Berechnung der jähr-



Ziel der Masterausbildung ist die Rekrutierung von Hausärzten. Bild: Boris Bürgisser (Luzern, 1. Dezember 2015)

lichen Betriebskosten des Studiengangs liegt laut Wyss noch nicht vor. Klar ist aber: «An diesen wird sich der Kanton Luzern nicht beteiligen.» Ein Grossteil der in Luzern anfallenden Kosten lasse sich mit den Beiträgen des Bundes und jener der Kantone für die

Studenten decken, so Wyss. «Da die Luzerner Spitäler, Kliniken und Hausärzte grosses Interesse an der Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses haben, leisten sie personelle, räumliche und teils auch finanzielle Beiträge.» Feststehe auch: «Vereinbarungen mit

Firmen, die den Studiengang als Sponsoren mitfinanzieren wollen, wird es nicht geben.»

### Massnahme gegen den Hausärztemangel

Gesundheitsdirektor Guido Graf (CVP) ist überzeugt: Der Studien-

«Es ist nicht garantiert, dass von den 40 Masterstudenten alle Hausärzte werden.»

**Aldo Kramis**

Präsident der Ärztesgesellschaft des Kantons Luzern

gang erhöhe die Chancen, dass junge Ärzte nach Diplomübergabe im Kanton tätig bleiben, und steigere hoffentlich die Attraktivität des Hausarztberufs. Denn Allgemeinmediziner sind gesucht: 57 Prozent aller Luzerner Hausärzte stehen kurz vor dem Pensionsalter. Dies hofft auch Aldo Kramis, Präsident der Ärztesgesellschaft des Kantons Luzern. «Der Medizin-Master ist ein Schritt in die richtige Richtung. 40 Studenten werden aber nicht reichen, um den kommenden Hausärztemangel auszugleichen.» Es bräuhete deutlich mehr Abgänger – insbesondere wegen der Teilzeittätigkeit und dem hohen Frauenanteil: Dieser beträgt bei Medizinstudenten 70 Prozent. «Zudem ist nicht garantiert, dass von den 40 Masterstudenten alle Hausärzte werden.»

Viel Arbeit wartet nun auf das Institut für Hausarztmedizin, für das sich Kramis ebenfalls engagiert. «Die Hausarztmedizin respektive der Patientenkontakt in der Praxis soll im Master einen hohen Stellenwert haben», so Kramis. «Je früher die Studenten diese Bereiche kennen lernen, umso eher lassen sie sich hoffentlich für die Hausarztmedizin begeistern.» Dass Luzern im Bachelor nur eine untergeordnete Rolle spielt, stört Kramis nicht. «Alles andere wäre mit 7 Millionen nicht finanzierbar. Für uns war die jetzige Lösung die bestmögliche realisierbare Option.»

ANZEIGE

## MARKTPLATZ

### Kleingewerbe in der Stadt Luzern



Gleich beim Parkhaus Kesselturm findet der anspruchsvolle Konsument an der Burgerstrasse 20 die Messerschmiede von Lisbeth und Walter Wyss. Sie führen das Geschäft seit 25 Jahren. Eine immense Auswahl von Messern, Scheren und Schneidwerkzeugen ist im Angebot.

Kürzlich brachte ich meine stumpf gewordenen Werkzeuge zum Schleifen. Ich war überrascht von fachmännisch ausgeführter Servicearbeit zum moderaten Preis.

Kommt, schaut und kauft!

Louis Baume, Stadtbeobachter

### SBG Bootsfahrschule Lektion Fr. 61.00

078 648 42 23

**LASLO AG**

UMZÜGE

REINIGUNGEN

ENTSORGUNGEN

De- und Montage von USM-Haller

Luzern 041 361 18 10 Zug 041 710 02 30

[www.laslo.ch](http://www.laslo.ch)

Jetzt finden alle ein  
passendes Zuhause. Suchen Sie  
nicht lange: [zentralhome.ch](http://zentralhome.ch)

zentralhome.ch + IMMO  
SOUTIZ

## Datenschutz: Luzerner Regierung hat Vorbehalte

**Neues Gesetz** Die Kantone müssen beim Datenschutz mit Mehraufwand rechnen. Das akzeptiert Luzern nicht.

Im Grundsatz befürwortet die Luzerner Regierung die Revision des eidgenössischen Datenschutzgesetzes, das aus dem Jahr 1992 stammt. Mehrere Punkte passen der Regierung jedoch gar nicht, wie sie gestern mitteilte. So müssten die Kantone mit grösseren Aufwendungen im Datenschutz im eigenen Zuständigkeitsbereich rechnen. Deshalb verlangt der Regierungsrat mit Nachdruck die Überprüfung des Gesetzesentwurfs.

Das Sanktionsregime erwecke den Eindruck, dass der Vollzug des eidgenössischen Gesetzes zu einem bedeutenden Teil den kantonalen Strafbehörden zufallen werde. «Dieses Modell erachten wir weder als effizient noch als sachlich geboten», heisst

es im Schreiben an das Bundesamt für Justiz. Die Luzerner Regierung befürchtet aufgrund des Vorschlags aus Bern, dass bei den kantonalen Staatsanwaltschaften Fachleute und zusätzliche Ressourcen für die Bearbeitung der Fälle benötigt werden.

Für die Regierung fehlt es bei den vorgesehenen Strafbestimmungen zudem an der «notwendigen Bestimmtheit». Die Bussen seien ausserdem im nationalen Rahmen hoch, aus internationaler Sicht jedoch «nicht sehr abschreckend». (red)

## WWW.

Die ausführliche Stellungnahme der Luzerner Regierung gibt's hier: [luzernerzeitung.ch/bonus](http://luzernerzeitung.ch/bonus)